

## Der Bezirksbürgermeister

## Bezirksvertretung 7 (Porz)

Geschäftsführung  
Frau Radke

Telefon: (0221) 221-97327

Fax: (0221) 221-97320

E-Mail: [monika.radke@stadt-koeln.de](mailto:monika.radke@stadt-koeln.de)

Datum: 24.03.2015

## Niederschrift

über die **8. Sitzung (Sondersitzung) der Bezirksvertretung Porz** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 17.03.2015, 17:00 Uhr bis 19:50 Uhr, Bezirksrathaus Porz, Rathaussaal, Friedrich-Ebert-Ufer 64 - 70, 51143 Köln

### Anwesend:

### Vorsitzender

Herr Henk Benthem van CDU

### Mitglieder der Bezirksvertretung

Herr Hans Josef Bähner	CDU
Herr Werner Marx	CDU
Frau Marlis Meurer	CDU
Frau Birgitt Ogiermann	CDU
Frau Sabine Stiller	CDU
Herr Thomas Werner	CDU
Herr Dr. Simon Bujanowski	SPD
Herr Ulf Florian	SPD
Herr Thomas Korte	SPD
Herr Lutz Tempel	SPD
Herr Andreas Weidner	SPD
Frau Regina Pischke	GRÜNE
Herr Dieter Redlin	GRÜNE
Herr Wilhelm Geraedts	AfD
Herr Karl-Günther Eberle	DIE LINKE
Frau Regina Wilden	pro Köln
Frau Elvira Bastian	FDP

### Ratsmitglieder mit beratender Stimme

Frau Anna-Maria Henk-Hollstein	CDU
Herr Dr. Nils Helge Schlieben	CDU
Herr Michael Frenzel	SPD
Herr Christian Joisten	SPD
Frau Monika Möller	SPD
Frau Sylvia Laufenberg	FDP
Herr Hendrik Rottmann	AfD

### Verwaltung

Herr Bürgeramtsleiter Norbert Becker  
Herr Bernd Götting



Antrag der CDU-Fraktion auf Durchführung einer Aktuellen Stunde: – Flüchtlingsunterkunft im ehem. „Praktiker Baumarkt“ in Porz-Eil  
AN/0471/2015

Änderungsantrag der SPD: Beschlussvorlage zum Abschluss der Aktuellen Stunde in der Sitzung vom 17.03.2015  
AN/0473/2015

**1 Vorstellung der Machbarkeitsstudie für die Porzer City (Hertie Gebäude) von "moderne stadt"**

Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Innenstadt Porz  
0573/2015

## I. Öffentlicher Teil

### **Aktuelle Stunde**

Nach Diskussion der beiden möglichen Beschlüsse zum Ende der Sitzung beantragt die CDU eine Unterbrechung der Sitzung. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Grünen und von Herrn Eberle **mehrheitlich beschlossen**. Die Sitzung wird für einige Minuten unterbrochen.

### **Antrag der CDU-Fraktion auf Durchführung einer Aktuellen Stunde: – Flüchtlingsunterkunft im ehem. „Praktiker Baumarkt“ in Porz-Eil AN/0471/2015**

Die Stadt Köln hat am 12.03.2015 entsprechend des Dringlichkeitsbeschlusses des Rates den ehemaligen „Praktiker Baumarkt“ in Porz-Eil im Rahmen einer Zwangsversteigerung erworben. Zwecks weiterer Informationen beantragt die CDU-Fraktion hierzu eine Aktuelle Stunde.

#### **Begründung:**

Im Oktober 2014 wurde von Seiten der Stadt Köln der ehemalige „Praktiker Baumarkt“ für eine befristete Nutzung als Notunterkunft für Flüchtlinge beschlagnahmt. Trotz des jetzigen Ankaufs der Immobilie durch die Stadt Köln muss sichergestellt bleiben, dass das von der Stadt gegebene Wort auf kurzfristige Nutzung bestehen bleibt.

Daher fordert die CDU-Fraktion folgende Kriterien für die Nutzung dieser Flüchtlingsunterkunft:

1. Die Nutzung als Flüchtlingsunterkunft wird auf den 30.06.2016 begrenzt.
2. Die Anzahl der dort untergebrachten Flüchtlinge wird auf max. 300 beschränkt.
3. Auf einen Ausbau des anhängenden Bürokomplexes wird verzichtet.
4. Bei der künftigen Auswahl der Flüchtlings-Standorte ist eine gleichmäßigere Verteilung im Stadtgebiet zu gewährleisten.

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Porz fasst die Resolution, den Rat oder den Hauptausschuss der Stadt Köln zu bitten, folgende Kriterien für die Nutzung der Flüchtlingsunterkunft festzusetzen:

5. Die Nutzung als Flüchtlingsunterkunft wird auf den 30.06.2016 begrenzt.
6. Die Anzahl der dort untergebrachten Flüchtlinge wird auf max. 300 beschränkt.
7. Auf einen Ausbau des anhängenden Bürokomplexes wird verzichtet.
8. Bei der künftigen Auswahl der Flüchtlings-Standorte ist eine gleichmäßigere Verteilung im Stadtgebiet zu gewährleisten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja: 8 Stimmen CDU, Herr Geraedts (AfD)  
Nein: 8 Stimmen SPD, Grüne, Frau Wilden (Pro Köln), Herr Eberle (Linke)  
Enthaltung: 1 Stimme Frau Bastian (FDP)

Herr Weitzel und Herr Florian (beide SPD) waren bei der Abstimmung nicht anwesend.

Der Text der Resolution wurde **bei Stimmengleichheit abgelehnt**.

### **Änderungsantrag der SPD: Beschlussvorlage zum Abschluss der Aktuellen Stunde in der Sitzung vom 17.03.2015 AN/0473/2015**

#### **hier: Beschlussvorlage zum Abschluss der Aktuellen Stunde zur Weiterleitung an die Verwaltung**

Die Bezirksvertretung Porz bittet die Verwaltung um persönliche Beantwortung durch Frau Dezernentin Henriette Reker in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 30. April 2015 zu den im Folgenden aufgeführten Fragen.

Am Donnerstag, den 12. März 2015, hat die Verwaltung auf der Grundlage einer Dringlichkeitsentscheidung den ehemaligen Praktiker-Baumarkt Friedrich-Naumann-Straße 2 in Köln Porz/Eil nebst 7-geschossigem Verwaltungsgebäude im Rahmen einer Zwangsversteigerung erworben. Der ehemalige Baumarkt wurde im vergangenen Jahr mit Zustimmung des Eigentümers beschlagnahmt, für 1,47 Mio. Euro hergerichtet und für die Unterbringung von Flüchtlingen bis Oktober 2015 zur Verfügung gestellt. Seit Dezember 2014 sind mittlerweile über 270 Flüchtlinge dort untergebracht.

Das Dezernat plant nun, das neu erworbene Verwaltungsgebäude ebenfalls unter dem Aspekt der Tauglichkeit zur Unterbringung von Flüchtlingen hin zu prüfen und ggf. herzurichten. Die in dem Baumarkt derzeit untergebrachten Flüchtlinge sollen laut Sozialdezernat dann in das Verwaltungsgebäude umziehen und die Fläche des Baumarktes als Gemeinschafts-, Spiel- bzw. Unterrichtsfläche genutzt werden.

Aus Sicht der SPD-Fraktion ließ die Dringlichkeitsvorlage der Verwaltung noch einzelne Fragen offen. Die SPD-Ratsfraktion hatte deshalb zur Vorlage wie folgt votiert:

*Die SPD-Fraktion stimmt der DE derzeit nicht zu, es sei denn, die Verwaltung erklärt zuvor verbindlich*

- *bereits heute Ihre Bereitschaft, zum 31.08.2015 unter Würdigung der dann bestehenden Flüchtlings- und Unterbringungssituation öffentlich mitzuteilen, ob sie an ihrer öffentlich erklärten Zusage, dass die derzeitige Form der Belegung eine Notmaßnahme zur Gefahrenabwehr sei, die zeitlich begrenzt sein sollte und spätestens bis Oktober 2015 (Ablauf des ursprünglichen Beschlagnahmetermins) beendet werde, festhält oder von dieser Zusage abrückt.*
- *an diesem Standort die Aufnahmekapazität nicht über die bisherige (von den Leitlinien zur Flüchtlingsunterbringung bereits deutlich abweichende) Belegung von derzeit 270 Menschen hinaus zu erhöhen.*

Eine Erklärung der Verwaltung im Zuge der Abstimmung der DE ist nicht erfolgt.

Die Fragen sollen deshalb noch einmal aufgegriffen werden, mit der Bitte um persönliche Beantwortung durch die Dezernentin:

1. Die zuständige Dezernentin hatte in einer Informationsveranstaltung in der Finkenberger Lise-Meitner-Gesamtschule am 02.10.2014 öffentlich zugesagt, dass die Unterbringung von Flüchtlingen in der Verkaufshalle des ehem. Baumarktes als Maßnahme zur Gefahrenabwehr zeitlich befristet (bis Oktober 2015) erfolge. Diente der jetzt vorgenommene Ankauf des Gebäudes im Wege der Zwangsversteigerung lediglich dazu, die Nutzung der Halle für Flüchtlinge bis zu diesem zugesagten Termin Oktober 2015 sicherzustellen oder beabsichtigt die Verwaltung, anders als öffentlich zugesagt und bisher nicht öffentlich widerrufen, die Halle über Oktober 2015 hinaus nutzen zu wollen?
2. Das auf dem Gelände befindliche Verwaltungsgebäude ist in einem schlechten baulichen Zustand. Für die notwendigen Umbauarbeiten rechnet die Verwaltung mit einer Bauzeit von bis zu einem Jahr. Bevor mit den Arbeiten begonnen werden kann, sind jedoch nach Aussage der Verwaltung umfangreiche Vorprüfungen (Notwendigkeit einer B-Plan Änderung, bautechnische Prüfung, Brandschutz) notwendig, um zu klären, ob und wie das Gebäude nutzbar ist und ob es sich überhaupt zur Unterbringung von Flüchtlingen als geeignet erweist. Wann rechnet die Verwaltung hier mit einer Entscheidung und in welcher Höhe entstehen Kosten? Was geschieht mit den untergebrachten Flüchtlingen, falls - wie erwartet - der Umzug zu Oktober 2015 nicht realisiert werden kann?

3. Die Verwaltung hat erklärt, die Baumarkthalle, die mit einem Investitionsvolumen für Umbauten in Höhe von bisher 1,47 Millionen Euro hergerichtet wurde, nach Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes zu räumen und die Menschen in das dann hergerichtete Verwaltungsgebäude umzuziehen. Die Halle soll dann für Sprach- und Spielangebote genutzt werden. Inwieweit ist diese Vorgehensbeschreibung aus Sicht der Verwaltung verbindlich, denn damit wären die erheblichen Investitionen in die Herrichtung der Halle letztlich verloren. Oder ist vielmehr vorgesehen, bzw. inwieweit hält sich die Verwaltung die Option offen, zukünftig sowohl die hergerichtete Baumarkthalle als auch das dann hergerichtete Verwaltungsgebäude zur Unterbringung von dann bis zu 600 Flüchtlingen zu nutzen?
4. Wie schätzt das Dezernat die Integrationsfähigkeit des Gewerbegebietsstandortes zur langfristigen Großunterbringung von Flüchtlingen ein? Welches Konzept besteht, um sowohl für die zugewiesenen Menschen als auch die Bewohner und Bewohnerinnen im Umfeld hierfür die notwendigen Voraussetzungen und Angebote zu schaffen?
5. Wie bewertet das Dezernat die Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge an alternativen Standorten und Gebäuden im Kölner Stadtgebiet, die dem Anspruch an eine menschengerechte Unterbringung im Sinne der Leitlinien zur Flüchtlingsunterbringung besser gerecht werden als ein dritter Großstandort zur Flüchtlingsunterbringung? Wie sind bspw. die Möglichkeiten der Nutzung des ehem. Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke am Maarweg, die Unterbringungsmöglichkeiten auf Hotelschiffen, die Möglichkeiten einer engen Kooperation mit Wohnungsunternehmen (auch der Kirchen) oder die Herrichtung von Ansiedlungsflächen auf Kasernengelände?

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	4 Stimmen	SPD
Nein:	12 Stimmen	CDU, Grüne, Frau Wilden (Pro Köln), Frau Bastian (FDP), Herr Geraedts (AfD)
Enthaltung	1 Stimme	Herr Eberle (Die Linke)

**Mehrheitlich abgelehnt.**

## **1 Vorstellung der Machbarkeitsstudie für die Porzer City (Hertie Gebäude) von "moderne stadt"**

### **Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Innenstadt Porz 0573/2015**

moderne stadt – Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH hat am 11.02.2015 die Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Innenstadt Porz vorgelegt. Die Machbarkeitsstudie wird als Broschüre in der Sitzung verteilt.

Die Studie setzt sich mit der aktuellen Situation in der Porzer Innenstadt auseinander und stellt dar, wie eine Revitalisierung mit planerischen Mitteln gelingen kann. Ferner zeigt sie auf, mit welchen Chancen und Risiken die unterschiedlichen Lösungen verbunden sind. Eine nachhaltige städtebauliche Neuordnung wird nicht ohne erhebliche finanzielle Aufwendungen der Stadt möglich sein. Für die einzelnen Varianten sind Kosten ermittelt worden, die die wirtschaftliche Vergleichbarkeit der vorgestellten Varianten ermöglichen. Es handelt sich dabei primär um eine stadtwirtschaftliche Betrachtung auf der Grundlage der Ermittlung der wesentlichen Kosten der unterschiedlichen Varianten. Im Rahmen des weiteren Planungs- und Entscheidungsprozesses werden diese weiter zu konkretisieren sein.

Im Einzelnen werden vier Varianten erarbeitet:

1. Umnutzung der Kaufhaus-Immobilie als Rathaus mit Stadtteilbibliothek
2. Umnutzung der Kaufhaus-Immobilie mit städtebaulicher Ergänzung auf dem Friedrich-Ebert-Platz
3. Städtebauliche Neuordnung mit Einzelhandel und Wohnungen
4. Städtebauliche Neuordnung mit Einzelhandel, Wohnungen, Rathaus und Bibliothek

Die Auswertung durch die Verwaltung ist noch nicht abgeschlossen. Nach erster Durchsicht kommt moderne stadt in allen vier Varianten zu akzeptablen Ergebnissen. Hinsichtlich des Vorschlages, das Dechant-Scheben-Haus niederzulegen, hat die Verwaltung bereits Kontakt mit dem zuständigen Kirchenvorstand aufgenommen.

Noch vor Ostern wird die Machbarkeitsstudie in einer öffentlichen Veranstaltung den Bürgerinnen und Bürgern in Porz vorgestellt werden. Die Teilnehmer werden dabei in Arbeitsgruppen die Themen vertieft diskutieren können und ihre Vorstellungen formulieren können.

Nach abschließender Bewertung und Durchführung der Bürgerbeteiligung wird die Verwaltung voraussichtlich im April/Mai 2015 den Ratsgremien ihre Ergebnisse und einen konkreten Handlungsvorschlag vorlegen.

Die Gremien werden gebeten, die nachfolgende Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen:

**Die Bezirksvertretung Porz dankt der Gesellschaft moderne stadt und nimmt die Präsentation und die Mitteilung zur Kenntnis.**

**Herr Röhrig und Herr Thor von „moderne stadt“** stellen die vier Entwürfe der Machbarkeitsstudie vor. Sie verweisen auf den Workshop von Herrn Oberbürgermeister Roters am 26.03.2015 im Porzer Rathausaal, bei dem auch die Porzer und Porzerinnen sich aktiv einbringen können.

Weitere Informationen zu dieser Studie lassen sich unter folgender Adresse finden:

<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/planen-bauen/projekte/revitalisierung-der-porzer-innenstadt>

Die Gesellschaft „moderne stadt“ empfiehlt das Modell B 1, auch wenn es in der überschlägigen Kostenschätzung als teuerstes Modell gesehen wird.

**Herr Marx (CDU)** dankt Herrn Röhrig für den Vortrag. Er stellt heraus, dass eine attraktivere Gestaltung der Porzer Innenstadt bedeuten muss, dass die Bürgerinnen und Bürger einen Grund haben müssen, um gezielt in die Porzer Innenstadt zu gehen. Er begrüßt die Planungen, die einen „Vollsortimenter“ als großflächigen Einzelhandel (Supermarkt) vorsehen. Er stellt die einmalige Chance heraus, mitten im Porzer Zentrum die Struktur deutlich zu verbessern und die Porzer Innenstadt so in die Zukunft zu führen.

Er fragt, ob es schon Untersuchungen darüber gab, was in Porz vorhanden ist und was fehlt.

Herr Marx stellt heraus, dass das Dechant-Scheben-Haus der Kirche gehört und fragt, wie realistisch Pläne zum Abriss des Hauses sind bzw. ob es schon Verhandlungen mit der Kirche gibt und auf welchem Stand die sind. Weiterhin fragt er, ob die Funktionen des Hauses auch in den Neubauten abgedeckt sind.

Er fragt nach dem Zeitplan der Umsetzung der Pläne und ob die in der Presse genannten fünf Jahre realistisch sind. Er stellt fest, dass eine schnellere Umsetzung für die Porzer Innenstadt sehr wünschenswert ist.

Er fragt, ob es schon potenzielle Investoren, die das Gebäude und die Platzfläche erwerben möchten.

Sollte das Rathaus in die Neubauten verlagert werden, möchte er wissen, ob der Ratssaal in der Größe und Fähigkeit bestehen bliebe.

**Herr Dr. Bujanowski (SPD)** dankt Herrn Röhrig für den Vortrag. Er begrüßt, dass es das erste Mal eine ganzheitliche, professionelle Betrachtung der Porzer City ist und alle Aspekte betrachtet. Er stellt heraus, dass nun ein sehr spannender Prozess bevorsteht, nämlich mit den Porzerinnen und Porzern gemeinsam zu entscheiden, wie das Gesicht der Porzer Innenstadt in Zukunft aussehen soll.

Er hält die Variante B1 für die konsequenteste, da er das Rathausgebäude als Wahrzeichen für Porz als solches erhalten will. Ebenfalls sollte der Ratssaal erhalten werden, vor allem wegen der Möglichkeiten der Bühnentechnik und der anderen Möglichkeiten, die er bietet. Eine Festlegung auf das Modell B1 würde ebenfalls ermöglichen, den Abbruch des alten Hertie-Gebäudes vorab schon durchzuführen. Die Kosten müssen auf jeden Fall getragen werden, allerdings verursacht die Verkehrssicherung und Säuberung des Gebäudes auch laufend Geld für die Stadt. So könnte man laufende Kosten sparen und gleichzeitig einen Schandfleck beseitigen.

Er fragt nach, ob es schon Gespräche mit der Gemeinde gibt und möchte, dass der dortige Veranstaltungsraum auch in den neuen Räumen möglich ist.

Herr Dr. Bujanowski gibt die Anregung, dass der Stil der Bebauung der Porzer Innenstadt (die roten Backsteine) vielleicht auch in die bauliche Gestaltung mit übernommen werden können.

**Herr Redlin (Grüne)** dankt Herrn Röhrig für den Vortrag. Er fordert, dass das Rathaus am Rhein bleiben muss. Die öffentliche Fläche darf nicht privatisiert werden; wenn dort Wohnbebauung sein sollte, kann das Rheinufer nach 22.00 Uhr nicht mehr so genutzt werden, wie dies zur Zeit möglich ist. Die Grünen sprechen sich ebenfalls für die Variante B1 aus und er stellt heraus, dass Porz die eventuellen Mehrkosten von 4 Millionen EUR auch verdient hat.

Er regt ebenfalls an, das Hertie- Gebäude direkt abzureißen, da man so vielleicht auch die Vermarktung beschleunigen kann.

Er hofft auf eine vernünftige Lösung mit der Kirche und wünscht sich keine kleinteilige Rechnerei mit der Kirche.

Er hofft auf eine schnellstmögliche Umsetzung, auch wenn er die genannten fünf Jahre noch für recht kurz hält.

**Frau Bastian (FDP)** dankt Herrn Röhrig für die Zusammenfassung und fragt nach einer Erklärung zur den Flächenzahlen für die Bibliothek.

Sie bittet um Erläuterung, wie der in der Präsentation genannte „lebendige Markt“ realisiert werden kann, wenn drei Gebäude vorhanden sind. Sie fragt, ob und wie der jetzige Wochenmarkt da stattfinden kann.

**Frau Wilden (Pro Köln)** begrüßt, dass in der Sache Dinge vorwärts gehen. Frau Wilden stellt eine Rückschau der Ereignisse der letzten Jahre dar und fragt, wem die Vorkommnisse genutzt haben. Sie vermutet, dass das Kaufhaus schon vor langer Zeit verkauft worden wäre, wenn die Stadtverwaltung die Tiefgarage vorher schon saniert hätte. Sie vermutet ebenfalls, dass die Bauzeit die bisher genannten fünf Jahre überschreiten wird.

Frau Wilden äußert die Sorge, dass es in Porz mittelfristig genau so gehen wird, wie in den Köln Arkaden in Kalk, wo in den letzten Monaten sehr viele Geschäfte geschlossen worden seien.

In Porz sei keine besonders große Kaufkraft vorhanden und die Konkurrenz im Umland bleibt bestehen. Sie wünscht sich die Lösung ein bisschen bescheidener und realistischer, möchte aber abwarten, wie die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger das demnächst sehen wird.

Das Rathaus soll unbedingt als Aushängeschild von Porz nicht umziehen.

**Herr Bezirksbürgermeister van Benthem** stellt klar, dass ihre Äußerungen so nicht stehen bleiben können. Er freut sich über einen großen Wurf und sieht den Vergleich mit den Köln Arkaden als absurd. Weiterhin stellt er richtig, dass eine Sanierung der Tiefgarage durch die Stadt nur dann sinnvoll und machbar gewesen wäre, wenn sie auch hätte betrieben werden können. Dazu bedurfte es aber des Hertie-Gebäudes, das sich in Besitz eines Insolvenzverwalters befunden hat, so dass dies nicht geschehen konnte.

**Herr Tempel (SPD)** stellt klar, dass alle der festen Überzeugung waren und sind, dass ohne den Kauf der Immobilie die Machbarkeitsstudie nicht möglich gewesen wäre. Er wünscht ein attraktives Konzept, das die Möglichkeit bietet, dass Porz wieder Luft zum Atmen hat, was durch den alten Komplex nicht möglich.

Er bittet ebenfalls um einen Abriss so früh wie möglich und hofft, dass zum Workshop am 26.3.2015 möglichst viele Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen werden.

Er wünscht sich ein möglichst gemeinsames Ergebnis mit den anderen Fraktionen, um Porz nach vorne zu bringen.

Zur Brückenkonstruktion regt er an, darüber nachzudenken, ob man eine leichtere Konstruktion verwenden kann, da diese schöner aussähe. Dies kombiniert mit einem

vernünftigen Fußweg und der Bahnhofstraße zum Rheinufer, kommt man auch den Beschlüssen aus dem Stadtentwicklungskonzept weit entgegen.

Er fragt, ob schon Gespräche mit dem Reisebüro stattgefunden haben.

**Herr Eberle (Linke)**, begrüßt, dass Bewegung in die Sache gekommen ist und legt großen Wert auf den Erhalt des Rathauses in der jetzigen Form. Die Linke bevorzugt ebenfalls die Variante B1.

**Herr Geraedts (AfD)** dankt Herrn Röhrig für den Vortrag und freut sich, Teil eines solchen Projektes sein zu können. Auch ihm gefällt der Vorschlag B1 derzeit am besten.

Er fragt nach, wie genau sich das Defizit errechnet, das in Modell B1 ausgewiesen wird.

Weiterhin regt er an, Attraktionen für junge Leute einzuplanen, die über einen Bekleidungsladen hinausgehen.

**Frau Pischke (Grüne)** fragt nach dem Stand der Verhandlungen mit dem Eigentümer des sog. Schlauchhauses.

Sie fragt ebenfalls, wie eine Einbeziehung der Wilhelmstraße aussehen könnte.

**Herr Fritz (Liegenschaftsamt)** erläutert zum Verfahren, dass das Hertie-Haus vier Jahre leer gestanden hat. Es gab kein einziges belastbares Kaufangebot eines Investors, so dass die Verwaltung entschieden hat, das Haus zu erwerben und damit den Weg für die Überlegungen aus diesem Konzept frei zu machen.

Die Verwaltung hat die Studie auch dem Kirchenvorstand zugestellt und wird nach dem Workshop die Gespräche mit dem Kirchenvorstand aufnehmen.

Er führt aus, wie der Workshop aufgebaut sein wird und dass neben den Verantwortlichen aus der Verwaltung auch der Architekt und der Gutachter für den Einzelhandelsbaustein im Konzept anwesend sein werden.

In einzelnen Arbeitsgruppen wird nach dem Vortrag dann vertieft gearbeitet werden können.

Die Anregungen und Bedenken werden aufgenommen und über die Osterferien verarbeitet.

Er strebt an, bis Anfang Mai eine Verwaltungsvorlage vorzulegen, in der das weitere Verfahren geplant wird.

Die Machbarkeitsstudie soll „nur“ eine Initialzündung für die Diskussion sein. Er lädt alle ein, am **Workshop am 26.03.2015 um 19.00 Uhr im Porzer Rathaussaal** teilzunehmen.

**Herr Röhrig (moderne stadt)** beantwortet die Fragen.

Er stellt heraus, dass die Beauftragung von moderne stadt nach der Machbarkeitsstudie beendet ist.

Vollsortimenter sollten in die Stadtmitte und seiner Meinung nach kann Porz von den Kunden eines Vollsortimenters stark profitieren, so dass auch weitere Ansiedlungen von Einzelhändlern folgen können, aber auch der bereits vorhandene kleinteilige Einzelhandel wird von der größeren Kundenzahl profitieren. Damit das in den Wegebeziehungen funktioniert, braucht man die in der Studie vorgestellten Auflagen.

Es gab Gespräche und Kontakte mit der Gemeinde zum Thema Dechant-Scheben-Haus, aber keine konkreten Verhandlungen.

Verhandlungen mit Anliegerinnen und Anliegern ergeben erst Sinn, wenn klar ist, welche Variante wie gewählt worden ist.

Wenn es eindeutige Entscheidungen gibt, kann die Verwaltung in Richtung Umsetzung handeln und agieren.

Dann erst kann über einen Zeitplan realistisch gesprochen werden.

Er kann den Wunsch danach mit einem Abriss der Immobilie ein Zeichen zu setzen, sehr gut verstehen und sieht da Möglichkeiten, wenn man weiss, welche Variante und welche Trägerschaft gewählt wird.

Mit Investoren hat moderne Stadt keine konkreten Gespräche aufgenommen.

Ein möglicher neuer Ratssaal wäre für bis zu 200 Personen geeignet.

Im Konzept für das Dechant-Scheben-Haus finden sich die Räume 1:1 wieder.

Er empfiehlt zum weiteren Verfahren einen kleinen städtebaulichen Wettbewerb im Gutachterverfahren.

In einem Szenario ist die Fläche der Bibliothek unterirdisch abgebildet, daher kann es zu den Irritationen kommen.

Herr Röhrig weist darauf hin, dass eine Verlagerung des Rathauses und der Bibliothek in die Stadtmitte vom jetzigen Standort weg ein extrem komplexer Prozess sein würde.

Er hält die Variante B1 auch für das „robusteste“ Szenario, dass auch bei möglichen zukünftigen Widrigkeiten zu einer nachhaltigen Zielerreichung führen kann.

Er stellt nochmals heraus, dass die in der Studie enthaltenen Kostenberechnungen überschlägig geschehen sind und bewusst einfach gehalten wurden.

Der Markt wird auch zukünftig nutzbar sein, auch in der Variante B1.

**Herr Hülsebusch (Stadtplanungsamt)** dankt Herrn Röhrig und beschreibt nochmals, dass die Studie eine Voruntersuchung ist, die einen Rahmen für ein weiteres Wettbewerbsverfahren vorgibt.

Dort muss dann genau überlegt werden, wie die Gebäude und Flächen dimensioniert sind.

Die gesamte konkrete Ausgestaltung wird in einem anderen Verfahrensschritt genau untersucht und dann Teil einer Wettbewerbsaufgabe.

Der bestehende Bebauungsplan muss angepasst werden, damit eine Verfahrensbeschleunigung möglich sein wird. Dies wird in der Sitzung am 30.04.2015 erfolgen.

**Herr Bezirksbürgermeister van Benthem** dankt Herrn Röhrig und weist nochmals auf den **Workshop am 26.03.2015 um 19.00 Uhr im Porzer Rathaussaal** hin.

Ende der Sitzung: 19.50 Uhr

Henk van Benthem  
Bezirksbürgermeister

Monika Radke  
Protokoll